

## Ein Verletzter

... Wie der Vertreter Ganghofers, Dr. Fritz Hlawacek, ausführte, erhob Ganghofer die Beschwerde deshalb, weil sein Rechtsempfinden durch die Entscheidung des Ministeriums aufs tiefste verletzt worden sei. Ganghofer ist Mitpächter der ärarischen Jagd im Gaistal (Tirol) ....

Der Rekurs an das Ministerium des Innern blieb erfolglos. Nunmehr ergriff Dr. Ludwig Ganghofer die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. Dr. Hlawacek führte in längerer Rede aus, das Rechtsbewußtsein des Dichters sei durch die Entscheidung der Landesstelle, beziehungsweise des Ministeriums, auf das tiefste verletzt. ...

Wenn ein anderer Geschäftsmann Klage führt, ist es nicht üblich zu sagen, das Rechtsempfinden "des Geschäftsmannes" sei auf das tiefste verletzt. Der Verwaltungsgerichtshof, der sich von der Verkleidung nicht imponieren ließ, erkannte wohl, daß am Herrn Ganghofer nur das Jagagmüt echt sei, und wies eben dieses ab. Auch dürften ihm die Plaudereien des Klägers von allen erdenklichen Fronten bekannt gewesen sein, diese in der Geschichte des Druckwesens beispiellosen Sudeleien aus picksüßer Sentimentalität und viehischer Roheit — nein, menschlicher; das andere Wort wäre eine Roheit gegen das Vieh —, kurz ein Betrieb, durch den Herr Ganghofer jenes Rechtsbewußtsein auf das tiefste verletzt hat, das sich gegen die Möglichkeit, Duldung und Förderung derartiger Begleiterscheinungen des Grauens aufbäumt. Sollte die endlose Qual dieser dokumentarischen Sintflut mir noch einmal die Hervorsuchung älterer Fakten erlauben, so werde ich nicht versäumen, die Szene wiederzugeben, wie der Herr Ganghofer die Gesichter englischer Leichen verhöhnt und mit seinem Spazierstock den Brief einer Mutter aufstöbert und durchliest. Und wenn sich die Wasser dereinst verzogen haben, erzählen, was Zeugen aus dem Munde jenes Edlen gehört haben, unter dessen Augen für den Herrn Ganghofer ein Schauspiel, ein Trauerspiel aufgeführt wurde, jenes toten Majors Graf Walterskirchen, dessen Name die Verlustliste der gleichen Zeitungsnummer anführt, die von dem verletzten Rechtsempfinden des Dichters Ganghofer berichtet. Diesem und allen übrigen Wortgesellen dessen, was sich in dieser Zeit begeben hat, bürge ich dafür, daß wir uns noch sprechen werden, wenn die Tat nicht mehr ist und ich noch das Wort habe! (1916)